

# Die Liturgie der Kirche

## Der siebente Sonntag nach Pfingsten

Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit. — David wurde alt. Vierzig Jahre hatte er die Geschichte Israels als König geleitet. Nun sehnte er sich nach Ruhe. Er bestimmte seinen Lieblingssohn Salomon zum Nachfolger und dankte ab. Der Prophet Nathan, seit Jahren der treue Ratgeber des alten David, führt den jungen Salomon nach Gihon. Hier greift der Hohepriester Zadok zum Hüllhorn und salbt Salomon zum Könige über Israel. Das ganze Volk jubelt dem neuen Herrscher zu: „Hoch lebe Salomon!“ — Nun legen Vater und Sohn, David und Salomon, das Regierungsprogramm zurecht. Das erste und wichtigste, von Gott selber gewollte Werk, das Salomon ins Leben rufen soll, ist die Erbauung des Tempels. David befehlt seinen Sohn: „Deine Aufgabe ist, den Tempel des Herrn zu errichten. Erweise dich stark und sei ein Mann. Halte treu die Gebote des Herrn, damit sein Wort, das er einst an mich erließ, sich erfülle: Dein Name ist unaussprechlich und deine Nachkommenschaft wird für immer die Regierung führen. Handle also weise, denn du bist ein Mann der Weisheit.“ — David ging heim zu seinen Vätern und ward begraben.

Salomon zählte 17 Jahre, als er den Thron bestieg, fast noch ein Knabe. Aber sein Geist besaß die Weisheit des Dreißigjährigen und er gründete sein Regiment auf den Herrn und leitete es mit einem Tanz- und Hüttopfer ein. Bei dieser Gelegenheit richtete der Herr an ihn die Aufforderung: „Verlange, was du willst, und ich werde es dir geben.“ Salomons Antwort war die eines Weisen: „Herr, ein Wunsch ist mir noch, um an Stelle meines Vaters David zu regieren. Was mir darum Weisheit, damit ich zwischen Gut und Böse zu unterscheiden vermöge und Dein Volk auf Deinen Wegen führe.“ Gott hatte an diesem Verlangen sichtlich Freude und gab ihm folgendes Verprechen: „So senke ich in dein Herz Weisheit und Einsicht, und dies in dem Maße, wie niemand vor dir Weisheit und Einsicht besessen hat, noch nach dir besitzen wird. Und was du mich nicht gebest, — langes Leben, Wohlstand und Erfolg — gebe ich dir dazu.“

Salomons Weisheit, die in der Hauptache nichts anderes war als der Wandel in Gottes Wegen, leuchtete über die Grenzen seines Landes hinaus und nötigte die Achtung und Beachtung seitens seiner Nachbarn ab. Die Könige schickten ihm Gesandte; Herrscher, welche bis anhin Israel keiner weiteren Aufmerksamkeit gewürdigt hatten, boten ihm ihre Bündnisse an — wir würden heute von Allianzen reden. Die Königin von Saba besuchte ihn und holt seinen Rat ein; der Pharao von Ägypten schickte sich glücklich, ihm seine Tochter zur Gemahlin geben zu dürfen; denn diplomatisch war man schon damals und pflegte Reiche durch Hochzeiten zu verketten. Mit dem Könige von Tyrus wurde ein Handelsvertrag abgeschlossen, wodurch Palästina diesem Herrscher von dem im Ueberflusse vorhandenen Getreide, Wein und Öl liefern sollte, wogegen die Juden das zum Tempelbau nötige kostbare Libanonholz und gelernter Werkzeuge bezogen. Das eigene Volk führte Salomon in der Furcht des Herrn und genoss dafür des Volkes Schutz und Unterstützung gegen den vom Ältesten und abenteuerlustigen Bruder Abonias herausgehobenen Staatsfeind — eine Art Palästina-Revolution. Salomons Wort hat sich an ihm selbst bewahrheitet: „Laß nicht ab von der Weisheit, und sie wird dich erheben! Der Anfang der Weisheit ist die Furcht Gottes.“

### Der Meßtext

**Einleitung (Introitus)**  
Ihr Völker alle, klatschet in die Hände, jubelt Gott zu mit Pauken des Frohlockens! — Der Herr ist hochhaben, furdtgebietend, ein großer König über alle Welt. — Ehre sei dem Vater.  
**Gebet (Oratio)**  
O Gott, dessen Vorsehung in der Ordnung ihrer Pläne nicht fehlerhaft, Dich bitten wir flehentlich, Du mögest alles Schädliche von uns abwenden und uns alles Nützliche gewähren. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

### Epistel: Römer 6, 19 — 23

Brüder! Ich rede nach menschlicher Weise um der Schwachheit eures Fleisches willen. Denn gleichwie ihr eure Glieder in den Dienst der Unreinigkeit und Gottlosigkeit hingabet, so gebet nun eure Glieder dem Dienste der Gerechtigkeit hin zur Heiligung. Denn als ihr Sklavete der Sünde wart, seid ihr frei von der Gerechtigkeit geworden. Welche Frucht hattet ihr aber damals von den Dingen, deren ihr euch nun schämet? Denn das Ende davon ist der Tod. Nun aber befreit von der Sünde, Knechte Gottes geworden, habt ihr zu eurer Frucht die Heiligung, und als Ende das ewige Leben. Denn der Sold der Sünde ist der Tod; die Gnade Gottes aber ist ewiges Leben in Christus Jesu, unserm Herrn.

**Einleitungsgebet (Graduale)**  
Kommt, Kinder, hört mich, die Furcht des Herrn will ich euch lehren. Tretet hin zu ihm, und ihr werdet erleuchtet, und euer Antlitz wird nicht schamrot werden. Alleluja, alleluja. Ihr Völker alle klatschet in die Hände, jubelt Gott zu mit den Rufen des Frohlockens. Alleluja.

### Evangeliem: Matth. 7, 15 — 24

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch vor dem falschen Propheten, welche in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man denn Trauben von den Dornen, oder Feigen von den Dornen? So bringt jeglicher gute Baum gute Früchte; der falsche Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann nicht gute Früchte bringen. Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird ausgehauen, und in's Feuer geworfen werden. Darum sollet ihr an ihren Früchten erkennen. Nicht ein Jeder der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der im Himmel ist, der wird in das Himmelreich eingehen.

**Opfergebet (Offertorium)**  
Wie Brandopfer von Widern und Ziegen und von Taujenden fetter Lämmer, so möge heute unser Opfer vor Deinem Angesichte sein, daß es Dir wohlgefalle. Nicht werden ja zu Schanden, die auf Dich vertrauen, o Herr.

**Stillschweigend (Secreta)**  
O Gott, der Du die vielfältigen Geseßesopfer durch das eine vollkommene Opfer vollendet hast, nimm das Opfer an aus den Händen der Dir ergebenen Diener und heilige es mit dem gleichen Segen

wie das Opfer des Abel, auf daß allen zum Heile gereiche, was die einzelnen dargebracht haben zur Ehre Deiner Majestät. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

**Kommuniongebet (Communio)**  
Reize her Dein Ehr, eile schnell herbei, mich zu entziehen!  
**Gebet nach der eiligen Kommunion (Postcommunio)**  
Dein heilkräftiges Wirken, o Herr, befreie uns gütig von unsern Verfehrheiten und führe uns hin zu dem, was recht ist. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

### Erklärung des Meßtextes

Die heutige Messe enthält ein ganzes Regierungsprogramm, das man ruhig allen denen, welche als Monarchen oder als oberste Vorgesetzte einer Republik die Fingel eines Staatsweins in den Händen halten, zur Betrachtung und Veberrigung unterbreiten dürfte. Sie ist aber auch ein Lebensprogramm für jeden einzelnen Menschen.

Mit der Einigung nicht der Zabelruf eines glücklichen Volkes, das mit einem kräftig denkenden, weisen Regenten ausgestattet und eben darum glücklich ist? „Jubelt und klatscht in die Hände für eine so unerschöpfbare Gnade. Denn bei uns hat der große König, der König aller Könige, das letzte Wort; aber auch im Königreiche meiner Seele herrscht der vom göttlich erleuchteten Verstand geleitete Wille — Einigung.“

Woher dieses Glück? — Weil der Verstand, der Ratgeber des einzelnen Menschen, Gut und Böse im richtigen Lichte, vom Standpunkte des göttlichen Lichtes aus betrachtet und sich sagt: „Welche Frucht ziehe ich aus der Sünde? — Den Tod der Seele, meiner Freiheit, und letzten Endes auch meines Leibes. — Welches ist die Frucht der Treue zu Gott? — Heiligkeit, ewiges Leben, Freiheit des Geistes.“ Und die Folgerung aus der Erkenntnis? „Wie ihr früher der Sünde gebotet und den Tod geerntet, so dienet jetzt Gott, um das Leben zu ernten.“ — Epistel.

Darum folgt der Weise den Rufe des Herrn und der Erfahrung des Lebens: „Kommt, Kinder, hört auf mich, denn die Furcht Gottes will ich euch lehren. Kommt heran und betrachtet alles im göttlichen Lichte, es wird euch nicht gereuen.“ Die Folge? Glück und Lebensfreude — Stufengebet.

Wie Salomon nach richtiger Erkenntnis Gottes sein ganzes Vertrauen auf ihn gesetzt hat und seine Hilfe durch zahlreiche Opfer erbittet und sicherte, und deshalb Gottes Wohlgefallen auf ihm ruhte, so bringen wir das noch weit vollkommene Opfer der hl. Eucharistie dar und sind deshalb denselben göttlichen Wohlgefallens sicher, da Gottvertrauen noch fester getränkt hat — Opfergebet. — Den Höhepunkt aber erreicht unser Gebet und unser Vertrauen, wenn dieser Gott durch die heilige Kommunion wesentlich, oder wenigstens geistlich, in uns eingekkehrt ist. Dann wäre es Torheit und ungeredet, dem Gottvertrauen Grenzen zu ziehen. Darum, o Gott, „weige dein Ehr“, wo Du in meinem Herzen bist, und säume nicht länger, die richtige Erkenntnis von Gut und Böse mir zu geben, mich vor der Sünde und ihren Folgen zu bewahren.“ — Communio.

Mache mich auch lebend gegenüber meinen Mitmenschen. Laß mich die wahren und falschen Propheten voneinander unterscheiden, gib mir ein scharfes Auge für die Güte oder Schlechtigkeit ihrer Früchte, ihrer Lehren; denn ein Dornbusch bringt keine Rosen, ein falscher Prophet pflanzt und erntet nicht Segen noch Glück, weder für sich noch für andere — Gebetsgebet.

Welches ist nun, nach solchen Betrachtungen und nach solcher Erkenntnis von der Treue und Weisheit Gottes das Gebet des Weisen? — Alles, was Gott eingerichtet, offenbar seine Tag ordnende, alles berücksichtigende Weisheit und Allmacht, alles mildert sich ruhig und sicher nach seinen weisen Plänen ab. Darum bitte ich, daß Du, o Herr, alles Schädliche von uns fernhalte, alles wahrhaft Nutzen Schaffende mir gewährest, nicht nach meiner, sondern nach Deiner allwissenden, voraussehenden Einsicht — Gebet. — Unser vollkommenes Opfer, welches Du selber eingekkehrt hast, um die unvollkommenen Opfer des alten Bundes zu ersetzen, bringen wir Dir dar, auf Dein Wohlgefallen und Deinen Willen, und bitten Dich, giesse Deinen Segen mit demselben Wohlgefallen, das Du dem Opfer Abels erzeigt hast, über dasselbe aus, damit das Opfer des Einzelnen zum Nutzen aller werde — Stillschweigend; — und nachdem wir Dich um Weisheit gebeten, bitten wir Dich auch um die Einsicht und Kraft, die aus diesem Opfer fließen, unsere Verfehrten, von Dir abzichenden Neigungen zu beherrschen und nach dem zu gehen, was Recht und Gerechtigkeit ist — Postcommunio.

Aus der Schweiz von Engel Joseph.

### Der hl. Antonius von Padua

(Fortsetzung von Seite 3)

Im den „Hammer der Zerkleerer“. Bei seinem Tode ließen die Kinder durch die Straßen und riefen: „Der Heilige ist gestorben, der Heilige ist tot!“ Und zugleich schallten in seiner Vaterstadt alle Glocken von selbst geläutet haben. Seinem Wunsche gemäß wurde er in der Marienkirche zu Padua begraben; schon knapp nach einem Jahr nahm ihn der Papst, den stürmischen Bitten des Volkes folgend, feierlich in die Zahl der Heiligen auf. Seine Ordensbrüder und die Stadt Padua verehrten, ihm ein würdiges Denkmal zu setzen in einer prächtigen Basilika. Schon im Frühjahr 1263 wurde die neue Kirche eingeweiht und der Leib des Heiligen hierher getragen. Als man den Sarkophag öffnete, fand man alles Fleisch verwest, aber die einse so wunderbar bereite Zunge war unverleert geblieben, war frisch und rot wie bei einem gesunden Menschen. Noch heute wird diese Zunge im Antoniusdom zu Padua gezeigt, so wie man zu Prag in Böhmen die unverleerte Zunge des hl. Johannes vom Nepomuk verehrt: diese, weil sie so heldenhaft gekämpft, jene weil sie so wunderbar geredet hat. Und vom frühem Morgen bis zum spätem Abend künden alltäglich zahlreiche Väter auf den Marmorfiguren vor dem kostbaren Schrein, der

die Ueberreste des „Heiligen“ birgt. St. Antonio, den Heiligen schlecht hin, so haben die Bewohner von Padua schon zu seinen Lebzeiten Antonius genannt. Padua ist heute eine Großstadt von 120,000 Einwohnern. Weltberühmt geworden ist sie durch ihren „Heiligen“, und ihrem geistigen Leben prägte der Heilige sein Siegel auf. Wer nach Padua geht, geht dieses Heiligen wegen hin. Am 13. Juni feiert die Stadt das Fest ihres Patrons. „Freue dich, glückliches Padua, weil du einen solchen Schatz besitzt!“ So steht es in der Basilika an der Wand geschrieben. Wie Reliquien des hl. Antonius sind dieser Stadt der alten Stadt, sind ihr Reichtum und ihr Ruhm. In der ganzen katholischen Welt sind dem Wunderstifter von Padua Kirchen errichtet. Anfang April dieses Jahres hat unser Heiliger Vater an die Superioren der drei Zweige des Franziskanerordens ein Apostolisches Schreiben gerichtet anlässlich der 700-Jahrfeier des Todes des hl. Antonius und hat angeordnet, daß die Frier am 13. Juni 1931 in Padua beginnen und ein ganzes Jahr dauern soll. Durch das Konvoktorat mit Italien wurde die Antoniusbasilika in Padua mit den dazu gehörigen Gebäuden und Anhalten an den Heiligen Stuhl zu dessen freier Verwaltung abgetreten. Die Stadt hat die Basilika mit zahlreichen Fresken schmücken lassen. Zur Jubelfeier wird der

portugiesische Staat in Padua als Geschenk der Stadt ein Abbild des Hauses geben, in welchem der Heilige 1195 zu Lissabon geboren wurde.

Abgebildet wird St. Antonius meist mit der Lilie in der Hand und mit dem Jesuskind auf dem Arm. Die Legende erzählt, einmal, als er vor einem Bilde der Gottesmutter gebetet habe, sei das Jesuskind von dem Schoße der Mutter herabgefallen, habe sich in die Arme des Heiligen gekümmert und habe ihn geküßt, während er es unter Tränen der Freude und Liebe in seinen Armen hielt. Das ist das Liebesbild und Wunderbild, das wohl vom hl. Antonius erzählt wird.

So wie er, durften wir Maria und Joseph das Jesuskind in den Armen halten. Ähnlich, dem Erdenvater Franziskus hatte in Padua von Greccio auch das Kindlein von Bethlehem auf den Armen getragen und es dem Volk gezeigt, aber dargestellt im Bilde mit dem Jesuskind im Arm finden wir doch mehr den hl. Antonius. Ist es zu verpöndern, daß man allenthalben in den südlichen Ländern am Antoniusfest die Kinder den Heiligen empfeilt, damit er sie dem Gottesbrüderlein weibe. Was er einmal als in überaus großer Anteilnahme in seinen Armen halten durfte? Einer, der als Pflaer diese Antonius-Kinderweibe in Padua selbst miterlebt hat, hat mir von dem unaussprechlichen Eindruck erzählt, den dieses Erlebnis auf ihn, den süßen Nordländer, gemacht hat. Erfrühlichweise ist auch in Weidenthaland vereinzelt diese Kinderweibe in Übung gekommen.

Bekannt ist die schöne Sitte des Antonius-Festes, die in Südrand reich ihren Anfang nahm. Dadurch wurden Almosen gesammelt, das als „Brot der Armen“ denen zugute kam, als deren besonderer Freund und Fürbitter der hl. Antonius gilt. Besonders in den Franziskanerkloster wird dieser Brauch geübt. Dort hält man auch alle Diensttage Andacht zu Ehren des Heiligen, der an einem Dienstag seine Wundergabe zu offenbaren

begann und an einem Dienstag beiegelegt wurde. Auch von zahlreichen Leuten in der Welt wird in den verschiedensten körperlichen und seelischen Anliegen die neun-tägige Dienstagsandacht mit Almosen geübt; zur Erinnerung an den Todestag, den 13. Juni, deuten manche die Zahl der Andachten auf 13 aus.

Jahrliche Fotostellen in den Antoniuskapellen und umgebende Dankbriefchen, die täglich in den Antoniushäusern einfließen, bestätigen, immer wieder: „Der hl. Antonius hat wunderbar geholfen!“ „Schlichter der ganzen Welt“ ist kein Ehrenname und findet von seiner großen Volkstümlichkeit: „Es liebt ihn der Herr und schmückt ihn. Das Kleid der Gerechtigkeit ist er ihm an.“ So betet die Kirche an seinem Fest.

### Schmerzen.

Herr Dr. Othlon Wundärzt Hans Levis, Luc. schreibt: „Ich litt viel an Gliedererschmerzen und Kortleibigkeit, wovon mich drei Flaschen Korn's Alkoholvermittel befreit haben.“ Diese berühmte Alkoholvermittel ist angeeignet bei mangelhafter Auscheidung, der ersten Ursache vieler Leiden und Schmerzen; sie reguliert die Tätigkeit dieser wichtigen Organe; ihr rechtzeitiger Gebrauch fördert gute Gesundheit; sie ist kein gewöhnlicher Narkotikum, sondern wird direkt von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert. Man schreibe nach heute. — Kostfrei geliefert in Kanada.

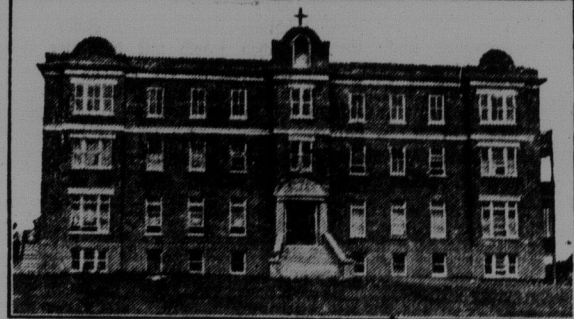
### CARL NICKELSEN

„Der Photograph“  
Photographien - Gruppenbilder - Vergrößerung  
Fertigstellung von  
Kodak-Bildern in Spezialtacten  
Errichtet im Jahre 1920  
Main St. - der erste Store miedlich von  
der Eisenbahn. HUMBOLDT, Sask.

### UNTERSTUETZT DIE GESCHAFTSLEUTE DIE HIER ANZEIGEN!

## ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen - Schwestern empfehlen ihre Kurse:  
Preparatory, High School und Musik  
Um weiteren Aufschluß wende man sich an:  
The Mother Superior, St. Ursula-Convent  
Bruno, Sask.

## Jubiläums - Buch

mit der ausführlichen Geschichte der St. Peter's Kolonie und vielen Bildern von hervorragenden Personen, sowie alten und neuen Pfarrgebäuden, auf schönem und dauerhaftem Papier gedruckt, nicht bloß zum Lesen für die Gegenwart, sondern zum Aufbewahren für die Zukunft; die jungen Generationen sollen wissen, was ihre Eltern und Großeltern geleistet haben. Auch zum Verschenken ins Ausland, damit auch andere lernen, was die St. Peter's - Kolonie ist.

Preise portofrei:  
Ein Buch für ..... \$0.50  
Drei Bücher für ..... \$1.25  
Sechs Bücher für ..... \$2.25

## ST. PETER'S PRESS

Muenster, Sask.